

Dokumentation zum

**X** International Overdose Awareness Day

31. August 2020

6

STRATEGIEN

GEGEN

„  
ÜBERDOSIERUNG

So kann man Leben retten!



# Dokumentation zum International Overdose Awareness Day (IOAD) 31. August 2020

## SO KANN MAN LEBEN RETTEN

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,  
LIEBE KOLLEGINNEN, LIEBE KOLLEGEN,

In Deutschland starben im Jahr 2019 1398 Drogenkonsument\_innen an den Folgen des Konsums von illegalen Substanzen. Der Anteil der Drogentodesfälle durch opioidbedingte Überdosierungen aufgrund von unbekanntem Wirkstoffgehalt, Mischkonsum und Lebensalter lag im letzten Jahr bei 650 Menschen.

### DER IOAD IN DEUTSCHLAND UND INTERNATIONAL

Der International Overdose Awareness Day wurde 2001 von Sally J. Finn in St. Kilda (Melbourne) zum ersten Mal durchgeführt. Im Jahr 2019 wurden weltweit 874 Veranstaltungen in 39 Ländern dokumentiert. Um in Deutschland Drogengebraucher\_innen und Mitarbeiter\_innen in Aids- und Drogenhilfen für die Risiken von Überdosierungen zu sensibilisieren und Maßnahmen der Risikominderung vorzustellen, wurden in diesem Jahr unter der Schirmherrschaft der Drogenbeauftragten der Bundesregierung Daniela Ludwig zum zweiten Mal Aktionen und Veranstaltungen am 31. August durchgeführt. Einige Berichte dazu finden sich auf den letzten Seiten dieser Beilage.

Aufgrund der Coronapandemie haben wir dazu aufgerufen Botschaften an uns zu senden, was dazu beitragen kann, Risiken der Überdosierung zu mindern. Aus den fast 150 eingesandten Fotos wurden 26 Bilder für ein bundesweites Poster mit dem Titel „So kann man leben retten“ ausgewählt, das an viele hundert Einrichtungen versendet wurde.

### DIE DOKUMENTATION 2020

Mit dieser Dokumentation lösen wir unser Versprechen ein, dass wir (fast\*) alle eingesandten Fotos und alle durchgeführten Veranstaltungen, über die uns berichtet wurde, in einer Dokumentation abdrucken.

Wir bedanken uns bei alle Einrichtungen und Einzelpersonen, die sich zum IOAD engagiert und zur Sichtbarkeit des Themas beigetragen haben.

In dieser Dokumentation haben wir die eingesandten Fotos zu 6 Themen zusammengefasst. Diese 6 Themen stellen wichtige Maßnahmen dar um die Risiken der Überdosierung zu reduzieren und den Wissensstand bei allen Beteiligten zu erhöhen.

Zudem haben wir uns bemüht Maßnahmen und Informationen in zwei Gruppen (Mitarbeiter\_innen und Drogengebraucher\_innen) zu unterteilen.

Wir würden uns freuen, wenn die Dokumentation dazu beiträgt die Diskussion um Maßnahmen der Risikoreduzierung zu befördern.

*\* Leider konnten wir einige wenige Fotos aufgrund schlechter Auflösung oder der Verletzung vom Urheberrecht nicht abbilden.*

### DIE MITGLIEDER DES AKTIONSBÜNDNISSES:

Jürgen Klee

Maria Kuban & Dirk Schäffer

Mathias Häde



Claudia Schieren

Urs Köthner



### IMPRESSUM

Herausgeber:  
Aktionsbündnis IOAD

Kontakt: maria.kuban@dah.aidshilfe.de  
Redaktion: Maria Kuban

Layout, Satz: Carmen Janiesch  
Druck: onlineprinters.de

Auflage: 600 Exemplare  
Die Nennung von Produkt-  
namen bedeutet  
keine Werbung.

# Botschaft der Drogenbeauftragten der Bundesregierung

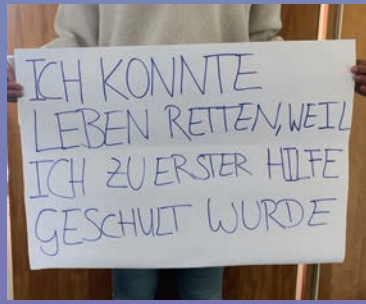
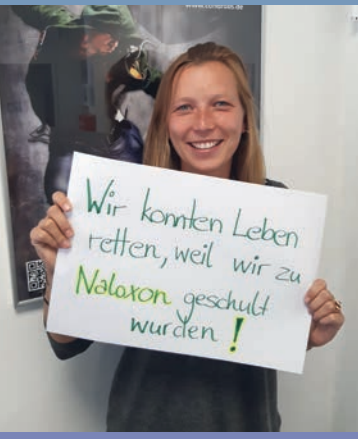


Die Drogenbeauftragte  
der Bundesregierung

## Poststatement IOAD

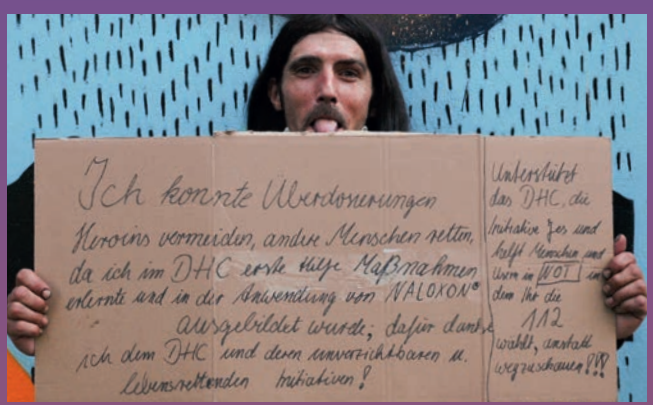
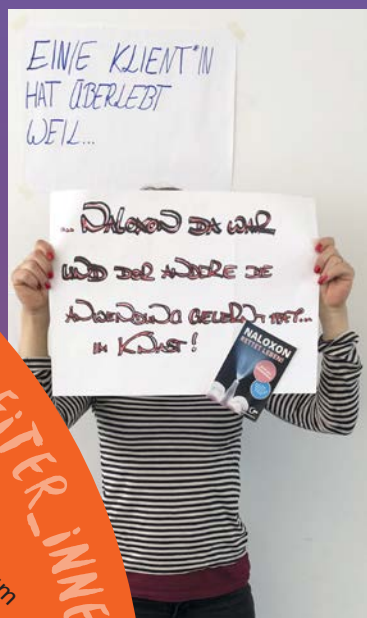
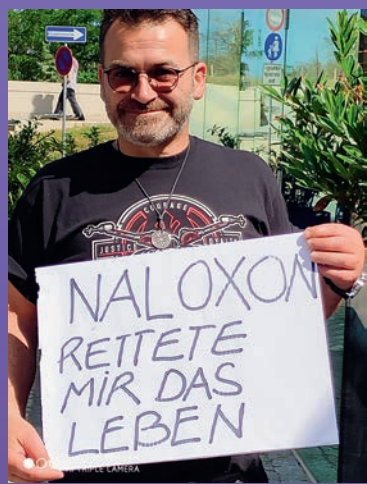
Der diesjährige IOAD war trotz der erschwerten Bedingungen durch das Coronavirus eine bundesweit gelungene Aktion. Dafür haben alle Mitarbeitenden in Suchthilfeeinrichtungen und Konsumierenden, die diesem Tag ein Gesicht gegeben und damit eine klare Botschaften verbunden haben, ihr Bestes gegeben! Die Message muss auch in Zukunft lauten: "Leben retten durch schadensminimierende Maßnahmen wie Substitution, Drogenkonsumräume und vor allem: Durch ein offenes, vorurteilsfreies Miteinander!" Das Ziel des Bundesverbandes und der Deutschen Aidshilfe "100.000 Substituierte bis 2022" ist realisierbar, hierzu müssen wir unsere Kräfte und Kapazitäten bündeln, den Ausbau vorantreiben. Auch das Thema Naloxon muss weitergehen! Wir müssen gemeinsam Wege finden, Naloxon besser in der Szene - und hier meine ich in ganz Deutschland - verfügbar zu machen. Dankeschön an alle, die am zweiten IOAD in Deutschland mitgemacht, Botschaften gebastelt oder Vor-Ort Kurse angeboten haben.

Daniela Ludwig  
Drogenbeauftragte der Bundesregierung

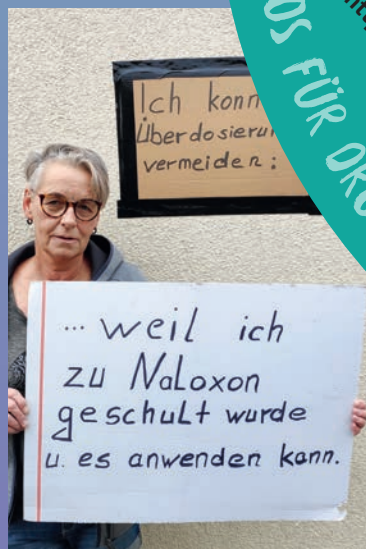
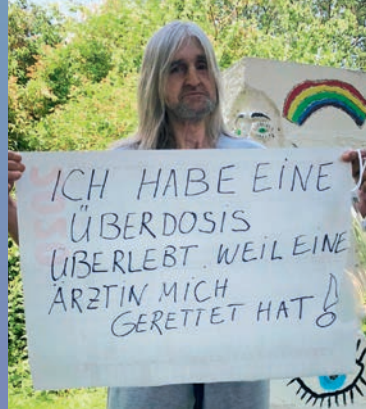
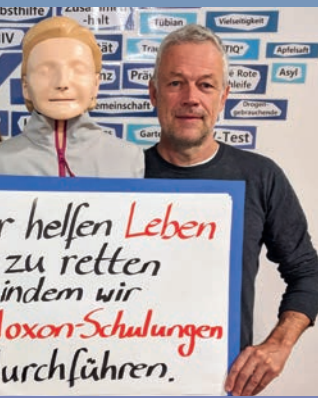


# ERSTE HILFE

Der Opioidantagonist Naloxon kann im Falle einer Überdosierung die Wirkung des beteiligten Opioids umkehren und gehört zu den Schlüsselmaßnahmen zur Senkung von Drogentodesfällen unter Opioidkonsument\_innen. Durch die Zulassung eines Naloxon-

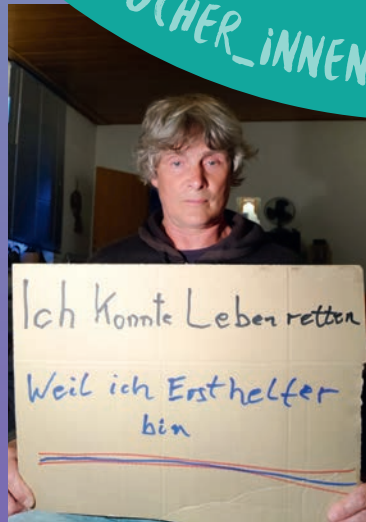
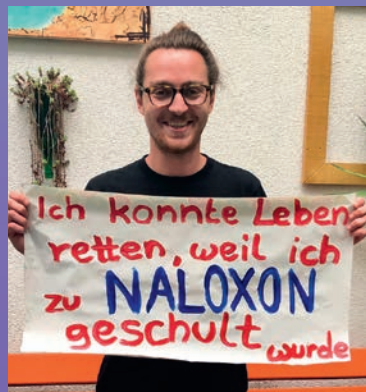
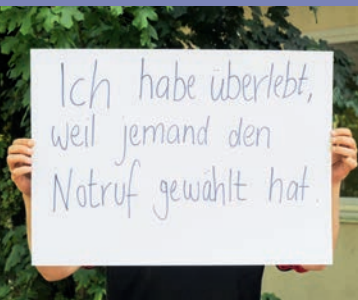


**INFOS FÜR MITARBEITER\*INNEN**  
Gab es in eurer Einrichtung schon eine Schulung aller Mitarbeitenden zum Thema „Erkennen und Handeln in Drogennotfall“? Nein? Dann kann euch die DAH im nächsten Jahr helfen. Wir bieten Workshops zu Naloxon und zur Durchführung von Kurzinterventionen an. Schaut vorbei auf [aidshilfe.de](http://aidshilfe.de)



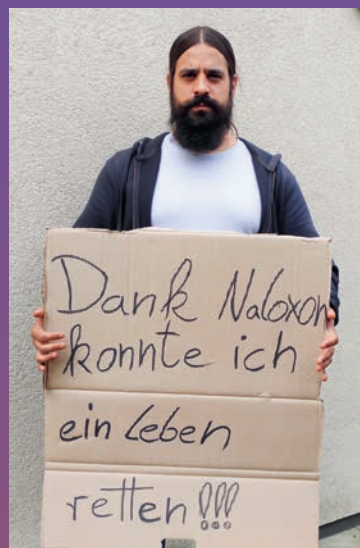
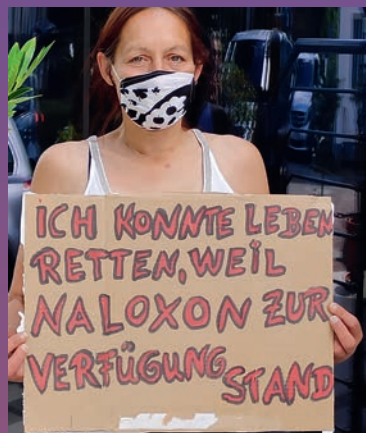
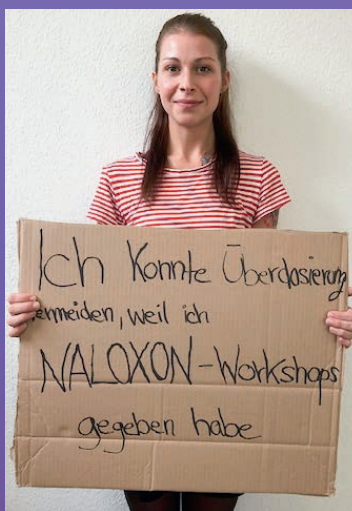
INFOS FÜR DROGENGEBRAUCHER\_INNEN

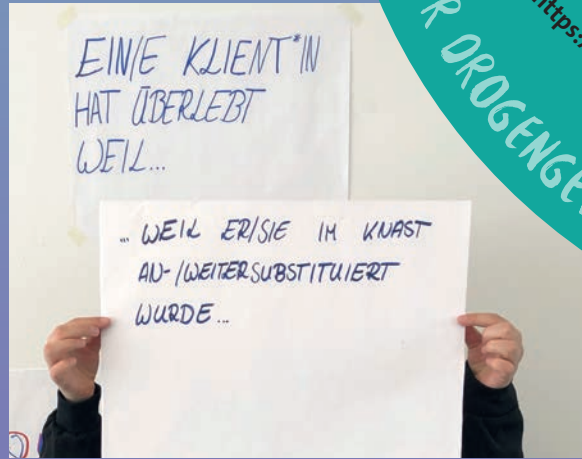
Es gibt für euch zwei Möglichkeiten  
kostenfrei zu erhalten. Bittet euren  
Nasenspray zu erhalten. Alle Infos zum  
Arzt/eure Ärztin um ein Rezept oder fragt  
in eurer Einrichtung nach Naloxon. Alle Infos zum  
Thema für Drogengebraucher\_innen gibt es unter  
<https://www.jes-bundesverband.de/medien/naloxon-rettet-leben-2/>



# NALOXON

Nasensprays in Deutschland im Herbst 2018 und die Tatsache das das Medikament Nyxoid von Mediziner\_innen kostenlos für Drogengebraucher und Substituierte verordnet werden kann, bietet sich für alle Akteure im Hilfesystem eine gute Grundlage.



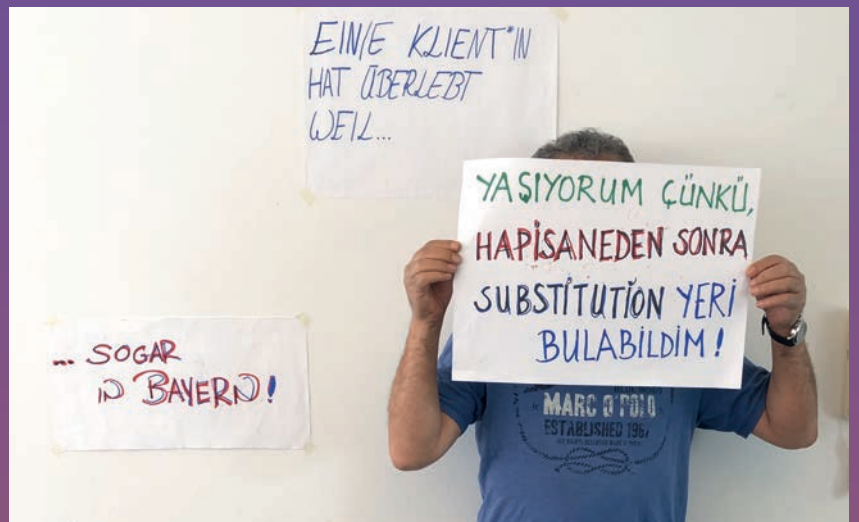
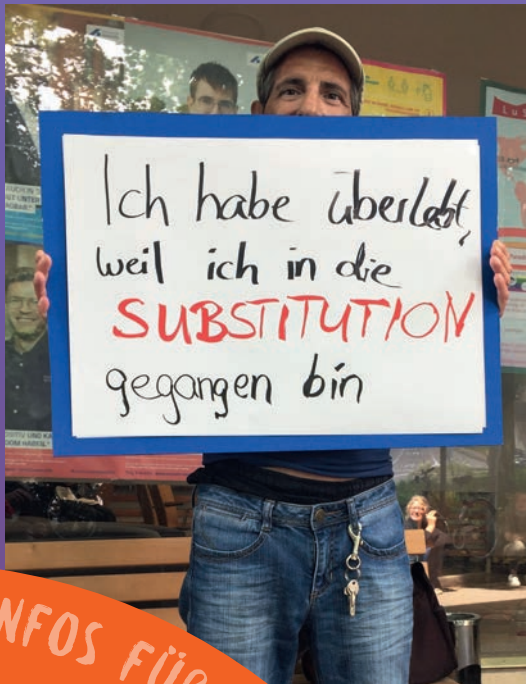


Substitution hat sich verändert – auch wenn ihr es vielleicht noch nicht gemerkt habt. Die Substitution bietet vielleicht auch für jene von euch eine Chance, die noch nicht substituiert werden. Informiert euch über alle Neuerungen unter <https://bit.ly/2Uc0bc8>

# SUBSTITUTION

Die Substitutionsbehandlung, häufig in Kombination mit psychosozialer Betreuung, ist die häufigste Therapieform bei Opioidabhängigkeit in Deutschland und in Europa. Die verfügbaren Daten belegen

positive Ergebnisse im Hinblick auf die Reduzierung drogenbedingter Todesfälle, sowie die Vermeidung von HIV-Infektionen. Dennoch werden in Deutschland nur knapp 50 % der 165.000 Opioidkonsument\_innen substituiert.



INFOS FÜR MITARBEITER\*INNEN

Mit der Unterstützung der Kampagne „100.000 Substituierte bis 2022“ könnt ihr dazu beitragen die Zahl opioidbedingter Todesfälle zu reduzieren. Informiert Euch einfach über die seit 2017 geltenden neuen Richtlinien der Substitution und informiert die Nutzer\_innen eurer Einrichtung hierüber.

Drogenkonsumräume sind in der Regel keine Orte, um sich wohlfühlen, aber sie können dir helfen stressfrei, rechtssicher und hygienisch zu konsumieren. Insbesondere bevor du allein konsumierst ist ein DKR eine gute Wahl, denn dort bekommst du im Notfall sofortige Hilfe, die dein Leben retten kann.

**INFOS FÜR DROGENGEBRAUCHER\_INNEN**



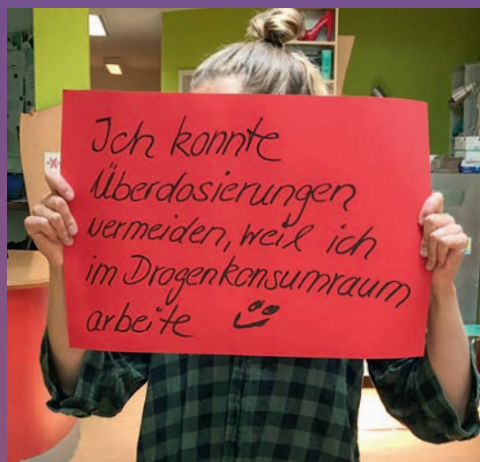
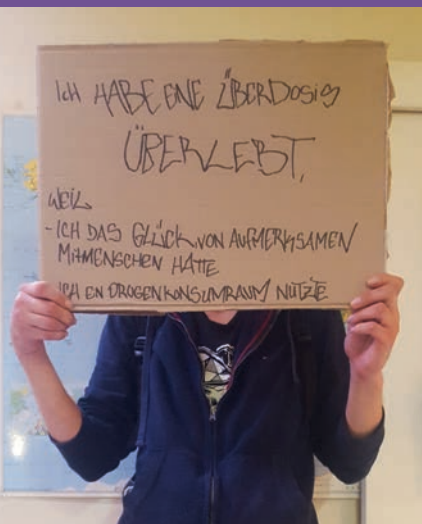
# DROGEN-KONSUMRAUM

Drogenkonsumräume (DKR) haben sich in acht Bundesländern zu einem festen Angebot im Rahmen schadensmindernder Hilfe entwickelt. Neben

der Vermeidung von Infektionserkrankungen durch ein hygienisches Umfeld, tragen Drogenkonsumräume dazu bei, dass die Zahl der drogenbedingten Todesfälle nicht noch deutlich höher ist. Im Jahr 2019 wurden in 14 Einrichtungen 655 Notfälle dokumentiert, von denen 364 Notfälle ohne die unmittelbare und

kompetente Notfallhilfe des Personals tödlich verlaufen wären. Mehr unter

[www.drogenkonsumraum.net](http://www.drogenkonsumraum.net).



**INFOS FÜR MITARBEITER\_INNEN**

Solltet ihr in eurer Stadt die Einrichtung eines DKRs als notwendig erachten, formuliert einen formellen Antrag und zwingt eure Landesregierung zu handeln. Der fehlende Bedarf, hergeleitet aus fehlenden Anträgen ist ein Grund warum Landesregierungen sich weigern entsprechende Verordnungen zu erlassen.

EINE KLIEN\*IN  
HAT ÜBERLEBT  
WEIL...

... ER / SIE EINMAL  
WENIGER KRÄUTER  
GERAUCHT HAT...

ICH HABE  
ÜBERLEBT,  
WEIL ICH MISCH-  
KONSUM  
VERTIEDET HABE

Wir konnten Leben retten,  
weil wir zu Naloxon und  
Safer-use beraten und uns  
Menschen vertrauen

Ich konnte  
Überdosierungen  
vermeiden, weil ich  
zu Safer use  
berate

ICH KONNTE EINE  
ÜBERDOSIERUNG  
VERMEIDEN, WEIL  
ICH RAUCHE, STATT  
ZU SPRITZEN

Überdosierung  
kann jeden betreffen!  
Deswegen beraten wir zu  
Safer Use + Naloxon

Wir konnten Leben retten, weil  
wir über alternative Konsumformen  
informieren und Menschen  
nicht alleine lassen

Ich konnte Überdosierungen vermeiden  
weil ich rauche anstatt zu  
SPRITZEN

Ich konnte eine  
Überdosierung  
vermeiden, weil:  
ich rauche.

Wir konnten  
Leben retten,  
weil wir Safer-Use  
bewerben!

Ich konnte  
Überdosierungen  
vermeiden, weil ich  
über alternative  
Konsumformen informiere

# SAFER USE

ICH KONNTE EINE  
ÜBERDOSIERUNG  
VERMEIDEN, WEIL  
ICH RAUCHE, STATT  
ZU SPRITZEN

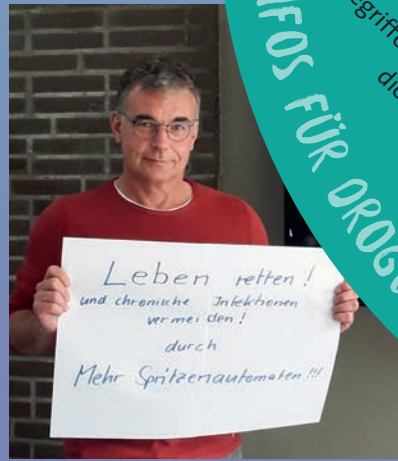
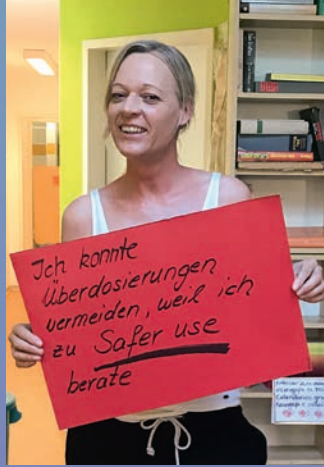
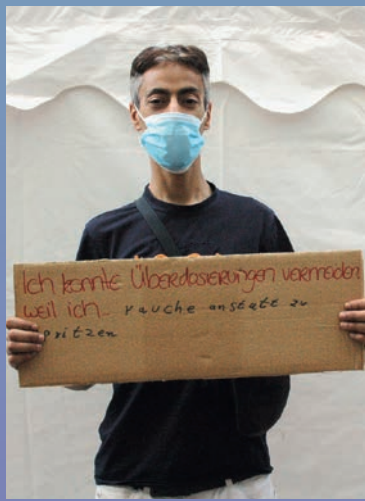
Wir konnten  
Überdosierungen  
vermeiden,

Wir konnten Überdosierung  
vermeiden, da:  
Auch up your bum  
ist Safer Use!

Ich vermeide eine  
Überdosierung, indem ich  
immer nur eine Substanz  
aufeinmal konsumiere!

**INFOS FÜR MITARBEITER\*INNEN**  
Praxisnahe Interventionen,  
die zur aktiven Teilnahme motivieren, haben  
sich als durchführbar und nützlich erwiesen, um zentrale  
Strategien und Information zur Risikominderung  
zu vermitteln. Hierfür haben wir Empfeh-  
lungen für die Vergabe von Drogen-  
konsumutensilien entwickelt:  
<https://bit.ly/2GLHKDG>

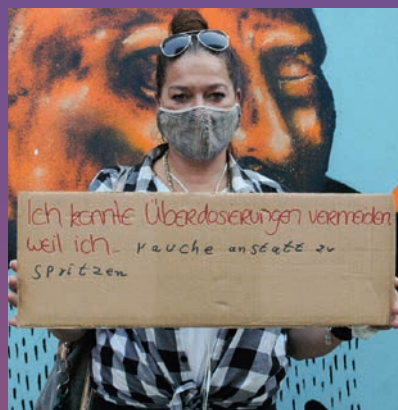
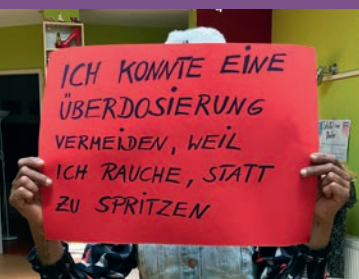
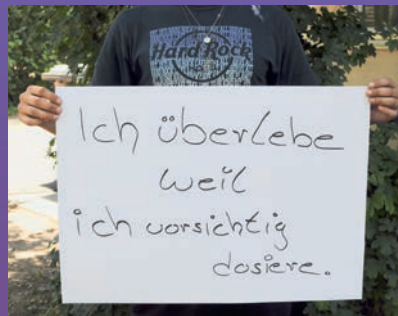
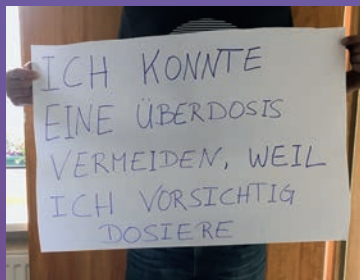
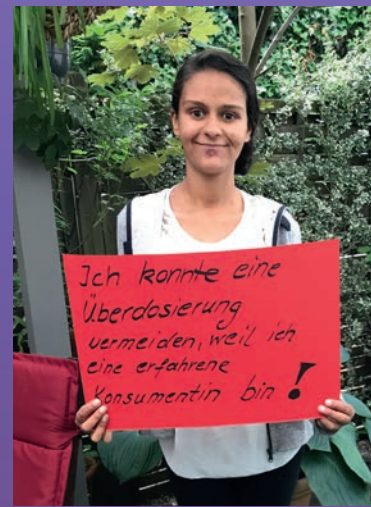
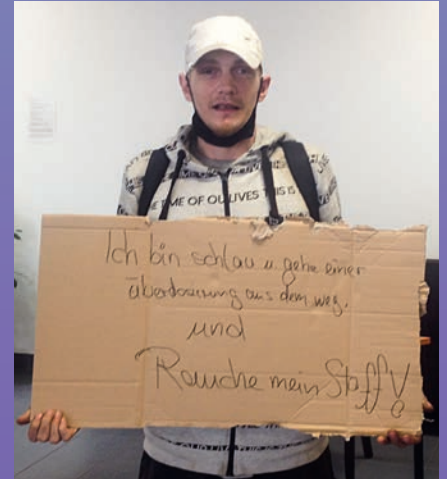


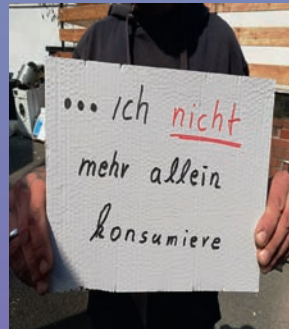
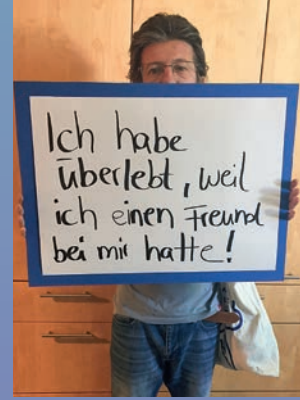
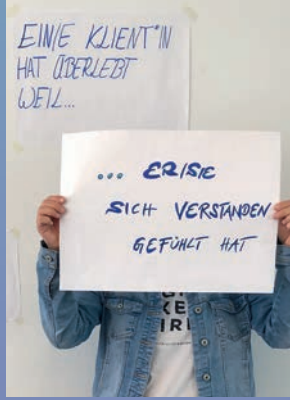
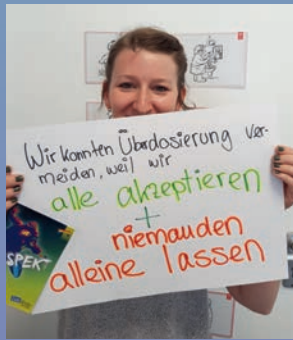
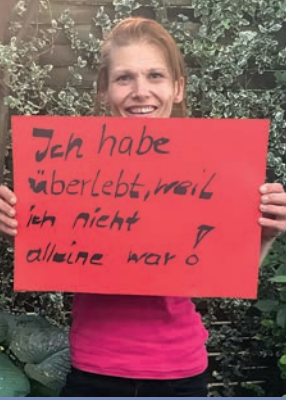


**INFOS FÜR DROGENGEBRAUCHER\_INNEN**

Mittlerweile sind Konsumutensilien sowie begleitende Informationen zum inhalativen und nasalen Konsum fast überall verfügbar. Hast du Interesse? „smoke it“ oder „sniff it“ ein oder erkundige dich in einer Drogenhilfeeinrichtung in deiner Nähe.

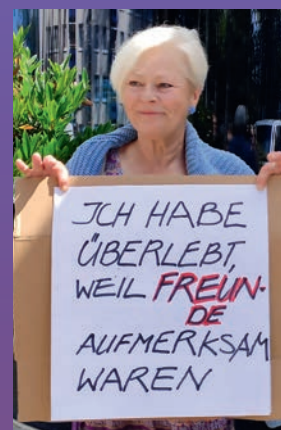
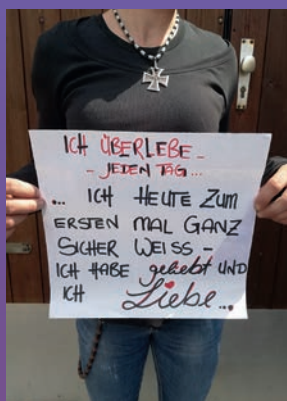
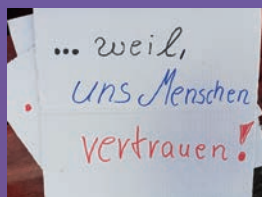
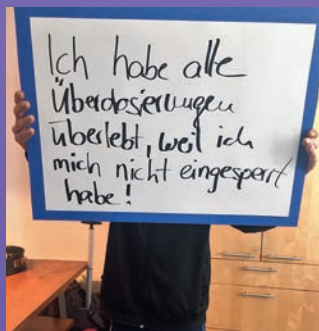
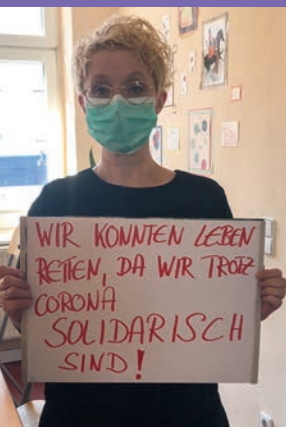
[www.aids-hilfe.de](http://www.aids-hilfe.de) die Sucht



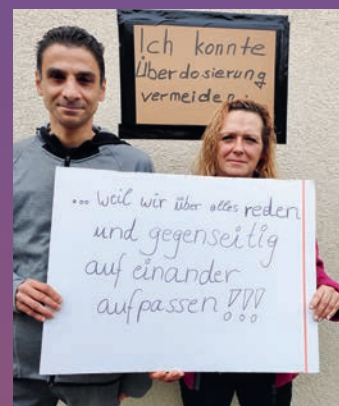
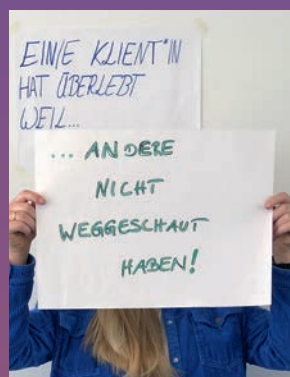
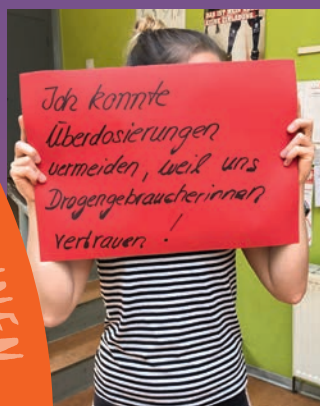


# SOZIALES

Die jahrzehntelange Prohibition fördert die organisierte Kriminalität und den Schwarzmarkt. Sie hat zudem desaströse Auswirkungen auf den gesundheitlichen Zustand vieler Konsument\_innen. Die Stigmatisierung durch Verfolgung von Konsument\_innen hat dazu geführt, dass viele ein Leben in Einsamkeit ohne Partner\_in-



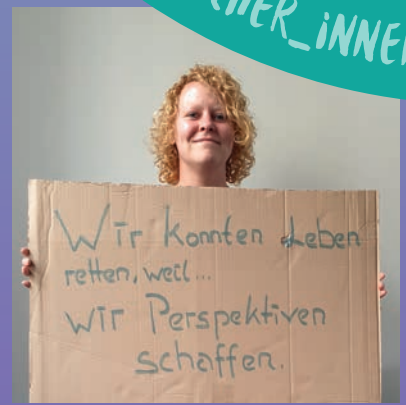
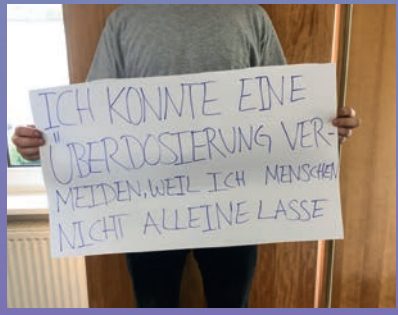
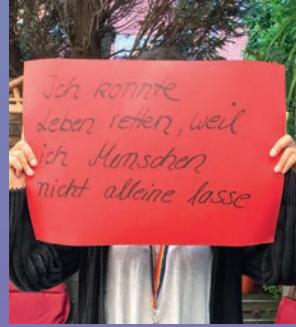
**INFOS FÜR MITARBEITER\*INNEN**  
Ihr seid für viele Drogen-gebrauchende Vertraute, Kontaktpersonen und tägliches soziales Umfeld. Dies ist der Ausgangspunkt für ein sich bildendes Vertrauensverhältnis. Nutzt Möglichkeiten, um dem Leben in Einsamkeit entgegenzuwirken und reduziert so die Folgen von Notfällen.





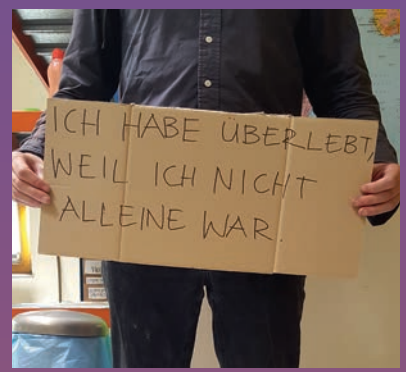
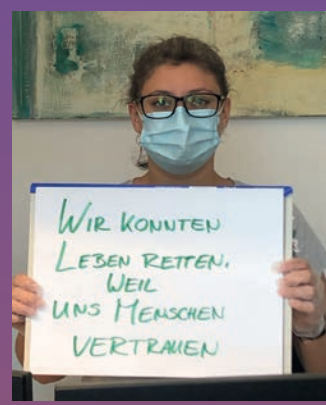
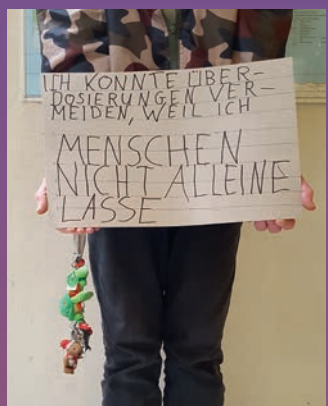
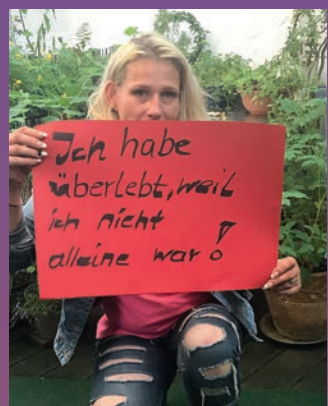
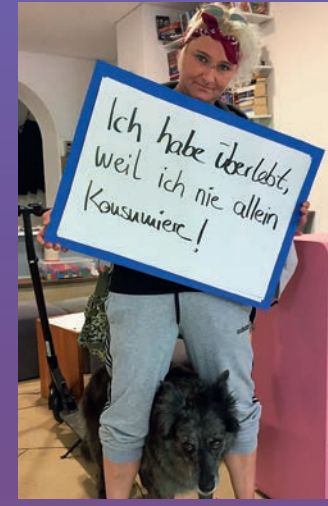
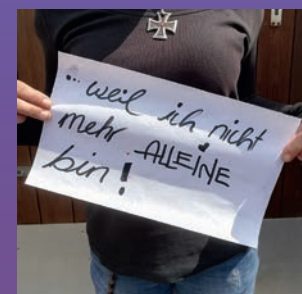
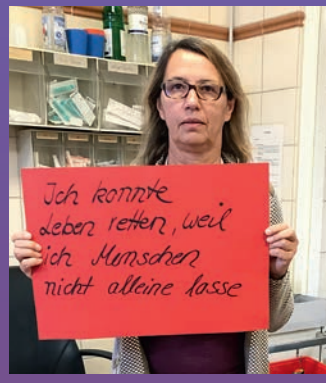
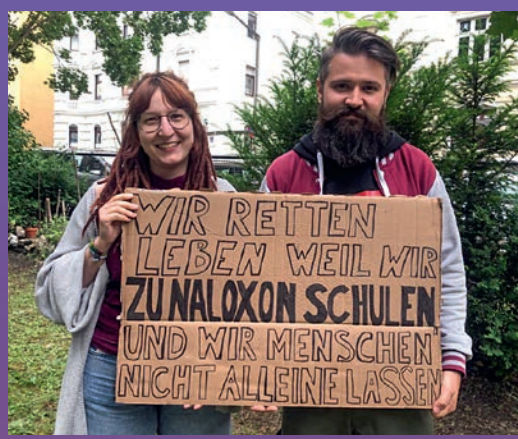
**INFOS FÜR DROGENGEBRAUCHER\*INNEN**

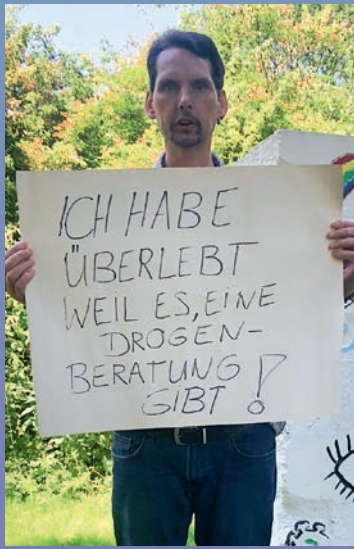
(Freizeit-)angebote deiner Einrichtung bieten dir evtl. eine Möglichkeit zur Teilhabe. Insbesondere beim Konsum solltest du nicht allein sein, denn ein Vertrauter kann dir im Notfall lebenswichtige Hilfe geben. Auch ein Drogenkonsumraum kann hier eine Alternative sein.



# UMFELD

nen und Teilhabe führen. Die hier beschriebenen Folgen sind der Nährboden für Drogentodesfälle in Einsamkeit im privaten und öffentlichen Raum ohne die Chance auf lebensrettende Hilfe.





Die Förderung von Selbsthilfe und der Einbezug der Kompetenzen von Drogengebrauchenden sind Grundlagen der akzeptierenden Arbeit. Wir können euch als Nutzer\_innen dieser Einrichtungen nur empfehlen in eurer Einrichtung für eure Belange einzutreten.  
[www.jes-bundesverband.de](http://www.jes-bundesverband.de)

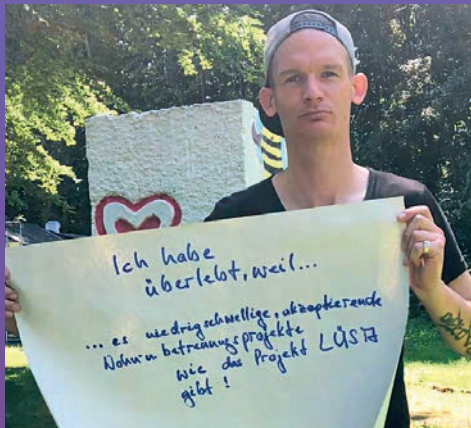
**INFOS FÜR DROGENGEBRAUCHER\_INNEN**

...weil, ich aus eigener Erfahrung weiß was zu tun ist



Schadensminderung ist seit dem Jahr 2000 als vierte Säule der Drogenpolitik in Deutschland fest verankert. Niedrigschwellige Angebote – zumeist verortet in Einrichtungen die sich der akzeptierenden Drogenarbeit verpflichtet fühlen – tragen maßgeblich dazu bei, dass sich z.B. die HIV-Infektionen in Deutschland seit vielen Jahren im europäischen Vergleich auf einem sehr niedrigen Niveau bewegen. Gleiches wird seit etwa 10 Jahren für das Thema Hepatitis C angestrebt.

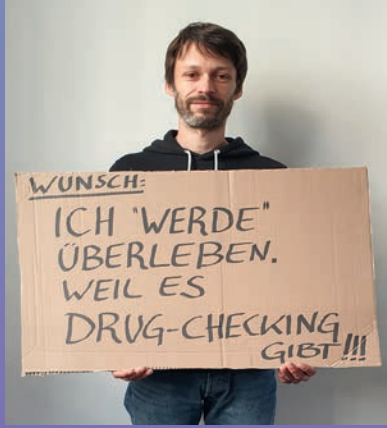
# NIEDRIGSCHWELLENGE ANGEBOTE



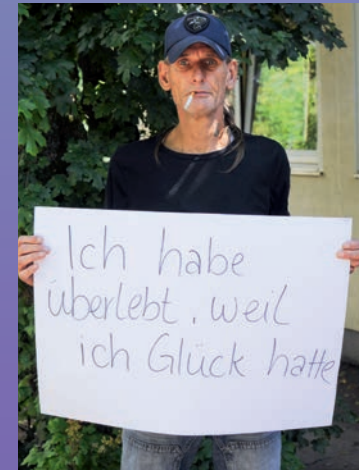
**INFOS FÜR MITARBEITER\_INNEN**

Niedrigschwelligkeit ist fast immer verbunden mit konzeptionellen Überzeugungen der akzeptierenden Drogenarbeit. Für den Fall, dass ihr euch intensiver mit diesem Arbeitsansatz beschäftigen wollt, empfehlen wir euch die zum Beginn des Jahre 2021 neu verfassten Leitlinien von Akzept und DAH.

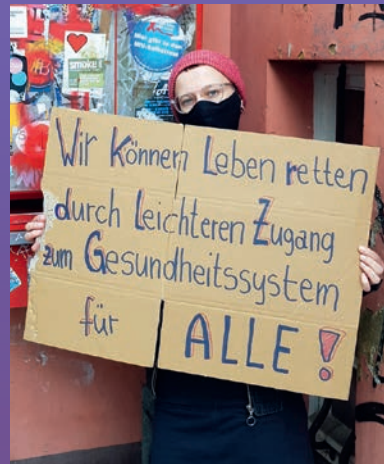




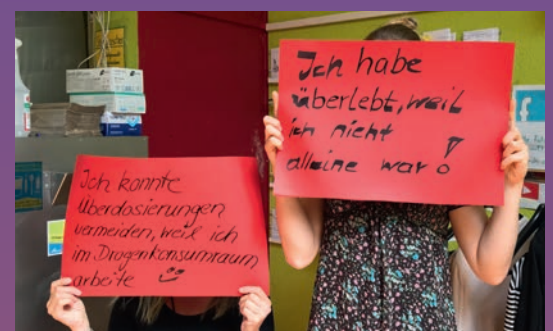
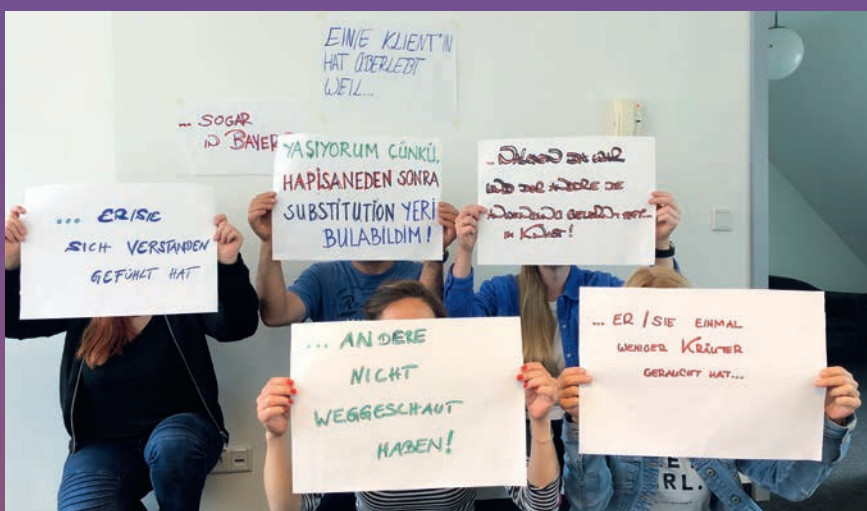
Es gab lange keine Vorfälle!  
"sofer use wirkt!?"



# ANDERE BOTSCHAFTEN



...weil ich einfach Glück hatte





## BIELEFELD (JES)

Anlässlich des Overdose Awareness Day 2020 hat JES im Bielefelder Drogenhilfeszentrum am 31.08. einen kleinen Infostand betrieben. Dort wurde auch auf das nächste Naloxon-Training hingewiesen, welches zeitnah im DHZ stattfinden wird. In dieser Einrichtung der Bielefelder Drogenberatung wurden im Vorjahr bereits mehrere derartige Veranstaltungen durchgeführt. Möglichst viele Menschen sollten innerhalb und im persönlichen Umfeld der offenen Drogenszene mit Naloxon, dem Gegenmittel zum Opioid ausgestattet sein und den Umgang mit diesem Leben rettenden Medikament beherrschen.

## BIELEFELD (Drobs)

Das Team der Drogenberatung Bielefeld hat im Rahmen der Arbeit im Kontaktcafé (Café Schröder) Drogengebraucher\_innen zum IOAD informiert. Es wurden Flyer zum Thema „Safer Use“ ausgeteilt und Gespräche zu den Themen angeboten und geführt.

# BERICHTE AUS DER



## DÜSSELDORF (Drogenhilfe)

Die Düsseldorfer Drogenhilfe hat als Ergänzung zum offiziellen IOAD-Poster noch ein eigenes erstellt, auf dem alle Fotos der Einrichtung abgedruckt werden konnten. Das Poster und Informationsmaterialien zu Safer-Use und Naloxon wurden im Konsumraum und Kontaktladen aufgehängt. Darüber sind Mitarbeiter\_innen mit Klient\_innen und

Drogengebraucher\_innen untereinander ins Gespräch gekommen.

Viele der Konsument\*innen interessierten sich dabei für die Erste-Hilfe- und Naloxonschulungen, welche in der Einrichtung angeboten werden. Interessierte Personen wurden dann für die nächsten Schulungen unverbindlich vorgemerkt. Im Rahmen des Thementages wurden dann noch die Beatmungsmasken verteilt.



## KASSEL (JES)

Zusätzlich zu den Botschaften, die vom Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher\_innen (21. Juli) noch am Gedenkstein hingen, wurde das Plakat zum IOAD doppelseitig aufgehängt.

So wurden die beiden Tage zusammengebracht und die Botschaft, dass die Zahl der Drogentoten zurückgehen muss, verstärkt. Die Aktion wurde unter anderem über Facebook verbreitet.



## KÖLN (Vision)

Im Jahr 2019 organisierte Vision ein relativ großes Event mit Drogennotfalltraining und einer Vernissage. Eine Veranstaltung in dieser Größe war aufgrund von COVID-19 in diesem Jahr nicht möglich, aber das Team war sich einig, etwas „kleines“ muss sein.

Zu viert organisierten Mitarbeiter\_innen ein Erste-Hilfe-Training mit Einsatz der Schulungspuppe „Anne“ und trainierten Interessierte in der Handhabung von Naloxon als Mittel bei Opiatüberdosierung. Mit Unterstützung der Praxis Isernhagen erhielten die Teilnehmer\_innen ein Rezept für Nyxoid und sind jetzt für eventuelle Notfälle gewappnet.

## LEUTKIRCH (Elternkreis)

In Leutkirch hat der Elternkreis Suchtgefährdeter und Suchtkranker einen Stand auf dem Wochenmarkt gestaltet. Der Aktionstag wurde hier in die Reihe „Demokratie leben!“ eingebunden. Hier wird dazu eingeladen, für seine Werte öffentlich einzutreten. Dem Elternkreis geht es dabei vor allem um Zuwendung, Unterstützung, Hilfsbereitschaft,

Solidarität, Fürsorge und Achtsamkeit. So wurden Kriminalisierung von Drogengebraucher\_innen und notwendige Schadensminimierung thematisiert. Im Elternkreis stehen Selbsthilfe und Austausch von Angehörigen drogengebrauchender Menschen im Vordergrund, aber auch das Entstehen für Menschenwürde.

Die Pressemitteilung dazu kann man auch unter [www.wir-in-leutkirch.de](http://www.wir-in-leutkirch.de) nachlesen.

## MÜNCHEN (Condrobs)

Condrobs e.V. in München hat sich in diesem Jahr auch ohne Aktionen vor Ort zum Thema Überdosierung Gehör verschafft. Die Einrichtung hat eine Podcast-Folge aufgenommen und veröffentlicht. Die an diesem Tag veröffentlichte Episode widmet sich dem Thema, was in München

und ganz Bayern gebraucht wird, um effektivere Suchthilfe leisten zu können und Tode als Folge von Drogenkonsum zu verhindern. Der Podcast beinhaltet Stimmen aus der Münchner Stadtpolitik sowie Vertreter\*innen verschiedener sozialer Suchthilfeträger\*innen. Der Podcast heißt „helfen hören – Der Condrobs Podcast“ und ist auf Spotify und Anchor zu finden. Einfach den Namen eingeben und zu Folge 7 gehen.

# REGION

## OLDENBURG (Aidshilfe)

Die Aidshilfe Oldenburg hat schon im Vorfeld „Werbung“ in der Community und bei ihren Klient\*innen gemacht. Am 31.8. startete dann die Foto-Aktions-Woche in der Aidshilfe: Das Plakat wurde am 31. präsentiert und im Schaukasten aufgehängt. Außerdem wurde ein weiteres Plakat an dem Tag in die Bahnhofsmmission gebracht, wo es präsentiert und

gut sichtbar für die Bahnhofsbesucher\*innen und Reisenden ausgehängt und zusammen mit der Foto-Aktion beworben wurde. Die ganze Woche zu den regulären Öffnungszeiten hatten alle Menschen die Möglichkeit ihr Foto mit ihrer Botschaft zum IOAD2020 vor dem Plakat oder dem Spritzenautomaten, dem AH-Schild außen am Haus oder auf dem Balkon o.ä. zu machen. Beispiele von den Fotos sind unter anderem auf der Seite zu niedrigschwelligen Angeboten abgedruckt.

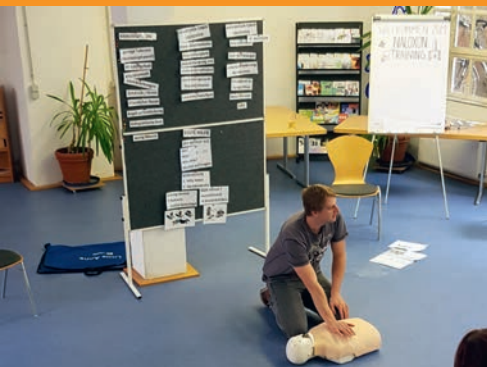
## PFORZHEIM (LOFT)

Der Kontaktladen LOFT in Pforzheim hat zum diesjährigen IOAD den Schwerpunkt „Gemeinsam Leben retten mit Naloxon“ gesetzt. Am 25.08.2020 fand das erste Naloxon-Notfalltraining statt. Nachdem die Einrichtung zuvor hilfreiche Infos aus anderen Städten eingeholt hat, sich mit Kooperationspartnern vernetzt und über eine Spende die Startfinan-

zierung erhalten hat, konnte im August planmäßig das erste Training angeboten werden. Im Rahmen der Schulung werden Mythen abgebaut und wichtige Informationen rund ums Thema Überdosis und Erste Hilfe vermittelt. Die Teilnehmer\_innen können außerdem von eigenen Erfahrungen berichten, sich z.B. in der Herzdruckmassage üben und erhalten am Ende der Schulung ein Notfallset mit dem Wirkstoff, einem Beatmungstuch und Handschuhen.

## SCHAFFHAUSEN (JES)

In Schaffhausen hat die JES-Gruppe bereits längere Zeit vor dem 31.08. das Poster aufgehängt und die Beatmungstücher an die Dismorphinvergabestelle weitergegeben. Am IOAD selbst haben Mitarbeiter\_innen der Diamorphinvergabe Beatmungstücher an Klient\_innen verteilt.





**Dokumentation zum International Overdose  
Awareness Day (IOAD) 31. August 2020**